

Alternative Geschichte und Wissensvermittlung

Harald Gropp, d12@ix.urz.uni-heidelberg.de

1. Alternative Wissenschaft. In der Wissenschaft muss der Fokus gelegt werden auf relevante Themen, die für die Gegenwart und die Zukunft von großer Bedeutung sind, allerdings mit fundierter Analyse der Vergangenheit. Diese Analyse muss geschehen unabhängig von aktuellen Diskursen unbeeinflusst von Bezügen auf die Gegenwart. Sollte allerdings dann der Blick in die Zukunft Zusammenhänge mit den historischen Erkenntnissen aufzeigen, ist es erlaubt, diese nutzbringend einzusetzen.
2. Die Vermittlung der Erkenntnisse der Wissenschaft durch Medien ist absolut zentral für die Diskussion in einer demokratischen und gebildeten Öffentlichkeit. Dazu bedarf es einerseits Journalisten und insbesondere Wissenschaftsjournalisten, die sowohl in der Lage sind als auch willens sind, diese Erkenntnisse für ein breites Publikum darzustellen. Auf der anderen Seite braucht es Menschen, die bereit sind, dies aufzunehmen und in einem breiten Diskurs zur Meinungsbildung beizutragen.
3. Stichwort Bildung. Dies ist der Schlüsselbegriff für eine alternative Gesellschaft. Nur bei einer genügend großen und vielseitigen Bildung wird eine Lösung der dringenden Probleme zu erreichen sein, in allseitigen Einvernehmen oder doch wenigstens bei einer Toleranz der in der Diskussion unterlegenen Minderheit bei gleichzeitigem Respekt und Schutz der Minderheitenposition durch die Mehrheit.
4. Waren die bisherigen Punkte eher allgemein und wenig kontrovers, soll im Folgenden die Geschichtswissenschaft im Fokus sein als Beispiel für viele andere Wissenschaften. Es muss das Ziel sein, Geschehnisse und Ideen der Vergangenheit so gut wie möglich zu rekonstruieren. Dies muss das Ziel sein, auch wenn es nicht immer oder nur selten perfekt zu erreichen ist. Nur dann ist es möglich, ein Bild der Vergangenheit zu zeichnen, das relevanten Themen für die Gegenwart anbietet. Es ist vor allem darauf zu achten, dass auch „Alltagsthemen“ bearbeitet werden, also Themen, die vielleicht nachhaltiger den Lauf der Dinge beeinflusst haben als Kaiser und Könige oder Schlachten und Befehle. Vielleicht sind es eher Ideen und Erfindungen und friedliche Ansätze, die

die Welt beeinflusst haben, die aber traditionell kaum im Blickfeld sind. Beispiele lassen sich zahlreich finden.

5. Dabei spielt natürlich die Geschichte von Mathematik, Naturwissenschaften und auch Technik eine besonders wichtige Rolle. Hier werden alternative Aspekte (im Vergleich zur traditionellen Geschichte) in den Vordergrund gerückt. Für die Zukunft allerdings bedarf es hier vor allem einer starken finanziellen und institutionellen Unterstützung im Vergleich zur aktuellen Situation.
6. Der oben schon angesprochene Aspekt des Pazifismus ist sehr wichtig. Auch hier ist eine viel größere Unterstützung nötig, zunächst institutionell, dann auch finanziell, um viele kleine schon existierende Initiativen in die Lage zu versetzen, gemeinsamen mit anderen in Zusammenarbeit „Grundlagenforschung zu betreiben“ und dann auch in die Öffentlichkeit zu tragen, um ankämpfen zu können gegen die gigantische Militarisierung und Kommerzialisierung der jetzigen Realität. Das Beispiel Europa ist hier besonders geeignet, wegen seiner Rolle in den letzten 75 Jahren, trotz einiger Rückschritte, wegen der Relevanz der europäischen internationalen Zusammenarbeit, und wegen der besonderen Brisanz für die aktuelle und die zukünftige Politik.
7. So wichtig diese bisher genannten Punkte auch sein mögen, eine alternative Gesellschaft kann nur aufgebaut werden im Rahmen einer gerechten Sozialpolitik. Hier bietet sich aus Sicht einer alternativen Strategie vor allem das BGE (Bedingungslose GrundEinkommen) oder BIG (Basic Income Guarantee) an, das eine Basis bietet (nicht die Allheillösung), die in den Punkten 1 bis 6 dargestellten Ideen einer Realisierung näherzubringen. Dies sollte auch am Ossiacher See die Diskussionsbasis für eine spannende tagung sein.